Neue Struktur...

(Fortsetzung von Seite 16)

nalen Unfallversicherungsträgers einbezogen werden. Nach dem Entwurf des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) sollen ihre Aufgaben auf die GUV übertragen werden.

Die Rechtsverordnung des MAGS widerspreche, so die EUV-Vertreter, allen modernen Erkenntnissen über die optimale Aufbauorganisation von öffentlichen Verwaltungen. Heute seien die Kommunen dann schlagkräftig und arbeiteten wirtschaftlich, wenn sie ihre Strukturen dezentralisierten. Aus Sicht der EUV Düsseldorf kommen zu den sich erhöhenden Beiträgen auch noch remanente Personalkosten. Der Rheinische GUV habe aus seiner Sicht den EUV eine flexible Verwaltung zu bieten, die eine effektive Aufgabenerfüllung gewährleisten werde. Der GUV Westfalen-Lippe werde auch prüfen, ob an anderen Standorten Verwaltungsstützpunkte zu errichten seien.

Hermann-Josef Arentz (CDU) kritisierte, daß den EUV nicht ausreichend Gelegenheit gegeben worden sei, mit ihren Einwendungen einzuwirken und lehnte den Entwurf in der vorliegenden Form ab.

Daniel Kreutz (GRÜNE) begrüßte, daß es in der Selbstverwaltung des Rheinischen GUV Überlegungen gebe, hinsichtlich der Beiträge für die EUV Entschärfungen zu reflektieren. Wolfram Kuschke (SPD) betonte, daß Strukturen so geregelt werden müßten, daß sie auch künftig Bestand hätten. Selbst unter voller Berücksichtigung der Bedeutung gewachsener Strukturen und der kommunalen Selbstverwaltung komme man nicht daran vorbei, eine landespolitische Entscheidung zu fällen. Er regte an, daß die Landesregierung, ohne die Selbstverwaltung zu verletzen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten versuchen solle, Bemühungen der beiden GUV zu fördern, die Probleme, die von den Eigenunfallversicherungsträgern vorgetragen worden seien, aufzufangen.

Sozialminister Dr. Axel Horstmann (SPD) wandte ein, die Zuständigkeiten ließen es nicht zu, daß er in gestalterische Fragen eingreife. Die angesprochenen Aspekte unterlägen nach seiner Einschätzung der Regelungskompetenz der Selbstverwaltung der Unfallversicherungen. *Frank Schlichting*

LANDTAG INTERN
Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (02 11) 8 84 23 03, 8 84 23 04 und 8 84 25 45, T-Online: *56801#, FAX 8 84 30 22
Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern": Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags
Redaktionsbeirat Birgit Fischer MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin, Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ute Koczy (GRÜNE), Mitglied des Fraktionsvorstands; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Joachim Ludewig (CDU), Pressesprecher; Sabine Lauxen (GRÜNE), Pressesprecherin
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Herstellung und Versand: Triltsch Druck und Verlag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26
ISSN 0934-9154

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche

Dietrich Thiede (CDU)

Unter den vielen Millionen Deutschen, die 1945 aus den damaligen Ostprovinzen flüchteten oder ausgewiesen wurden, war auch der gebürtige Schneidemühler Dietrich Thiede. Damals acht Jahre alt, verschlug es ihn mit seiner Mutter und den zwei Geschwistern von Pommern nach Westfalen. Unter den damals schwierigen Bedingungen absolvierte er in Herford die mittlere Reife, besuchte die Handelsschule, machte die Ausbildung zum Speditionskaufmann und wurde später Versandleiter einer Möbelfabrik.

Ende der sechziger Jahre fand der heutige CDU-Landtagsabgeordnete ein neues Tätigkeitsfeld, das auch seinen persönlichen Interessen entsprach: Er wurde Berufsberater und widmete sich bis zu seinem Einzug ins Landesparlament 1995 insbesondere behinderten arbeitssuchenden Jugendlichen. Eine ehrgeizige Aufgabe.

Erst als 35jähriger trat Dietrich Thiede der CDU bei — als „Protest gegen die damalige Ostpolitik der Brandt-Regierung", wie er sich heute noch erinnert. Bereits knapp drei Jahre später wurde der Herforder in den Kreistag gewählt und engagierte sich dort aufgrund seiner beruflichen Erfahrung im Schulbereich. Seit 1989 ist er stellvertretender Landrat und gleichzeitig Mitglied der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe. Seine dortigen Schwerpunkte: Jugend- und Gesundheitspolitik. Und in der Partei folgte dem Vorsitz der Kommunalpolitischen Vereinigung (KPV) 1979 der des CDU-Kreisverbandes. Dieses Führungsamt hat Dietrich Thiede auch heute noch inne.

Im zweiten Anlauf schaffte es der Christdemokrat über die Landesreserveliste im Mai 1995 in den Landtag einzuziehen. Als „Neuling" habe man es schwer, sich zunächst zurechtzufinden, meint er. Doch Fraktion und Verwaltung halfen ihm, die ersten Hürden zu nehmen.

Der Herforder engagiert sich heute im Petitionsausschuß und im Ausschuß für Kommunalpolitik — übrigens, zwei „Wunsch-"Gremien. So könnten die Parlamentarier im Petitionsausschuß vielen Klagen der Bürger nachgehen und ihnen bei berechtigten Anliegen auch helfen. Insbesondere der Sozialbereich sei so kompliziert, daß selbst ein guter Rat für zahlreiche Hilfesuchende von Nutzen sei.

Nach wie vor beschäftigen den CDU-Abgeordneten aber auch jene Jugendlichen, die bei der rasanten technischen Fortentwicklung auch den steigenden Anforderungen der Schule nicht mehr gewachsen sind und sie ohne einen Abschluß verlassen. Sie finden dann keine Lehrstelle. Der CDU-Politiker fordert daher ein Umdenken in der Ausbildungspolitik. Bei der Schaffung neuer Ausbildungsgänge müsse man auch an jene Jugendlichen denken. „Das muß doch in einer arbeitsteiligen Gesellschaft möglich sein."

Einst selbst am Schlagbaß in einer Band, ist Dietrich Thiede auch heute noch ein begeisterter Jazz-Hörer. Für den Besuch von Konzerten bleibt allerdings kaum Zeit. Denn neben der parlamentarischen Tätigkeit im Landtag und Kreistag widmet sich der CDU-Kreisvorsitzende auch den neun Ortsverbänden seiner Partei. So bleibt schließlich meist nur die Gartenarbeit als willkommener Ausgleich zu einer terminprallen Woche.

Jochen Jurettko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche" ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)